

Q, 883—849). Hiernach wurde sie zu Beginn des zweiten Bilderkreises unter Leo dem Armenier um das Jahr 813—814 geschrieben; darauf deutet auch die Einleitung, worin Nicephorus auf die Bischöfe und Priester anspielt, welche sich Leo dem Armenier angeschlossen hatten, und gegen welche diese Apologie gerichtet ist. Aus der Schwurformel, welche von denselben beschworen worden war, folgert Nicephorus, daß die abgefallenen Bischöfe kein Recht hatten, eine neue Untersuchung der Frage zu verlangen; dem Kaiser seien die Aussprüche der Väter unterbreitet worden, deren vollständige Schriften dem siebenten allgemeinen Concil vorgelesen hatten. Auf diese Abhandlung folgt bei Migne O, 849 eine kurze Erklärung zu Gunsten des Bildercultes, die mit den Schriften Nicephorus' wohl nichts zu thun hat. 3. u. 4. Weit größern Umfangs als die genannten sind zwei andere apologetische Schriften Nicephorus' für den Bildercult, die von dem ersten Herausgeber, Cardinal Ang. Mai, als Libri III Antirrhethici adversus Constantinum Copronymum und Apologeticus pro sacris imaginibus bezeichnet wurden. Bei näherer Betrachtung stellen sich jedoch diese Schriften als ein zusammenhängendes Werk dar. In der Einleitung heißt es nämlich, Nicephorus wolle die beiden Behauptungen der Bilderfeinde widerlegen, daß der Bildercult Gögendienst sei und daß Christus ein σωμα ἀπεσφραγτων angenommen habe. Der erste Einwand wird aber in dem Apologeticus des Längern behandelt: λόγος ἑκέρῳ τῆς ἀμωμότητος καὶ καθαρᾶς καὶ εὐκρινῆς ἡμῶν τῶν χριστιανῶν πίστεως καὶ κατὰ τὴν δοξαζόντων εἰδώλοις προσεκκονηθέναι. Die Widerlegung der bilderfeindlichen Aufstellungen über die Menschwerdung ist sodann der Vorwort der LL. III Antirrhethici: ἀντιρρησις καὶ ἐκτροπή τῶν παρὰ τοῦ δυσσεβοῦς μαμωνᾶ κατὰ τῆς κτηροῦ τοῦ θεοῦ λόγων σαρκώσεως. . . ληρημάτων. In der Einleitung zu diesem zweiten Theil wird ausdrücklich auf die πρότεροι λόγοι hingewiesen und die neue Beweisführung der frühern angegliedert. Die Wahrnehmung dieses Zusammenhangs ist in der Ausgabe von Mai dadurch ersichtbar, daß die LL. III Antirrhethici voranstehen; in dem Cod. Vatic., der ihr zu Grunde liegt, steht jedoch der Apologeticus an erster Stelle. Diesem Thatbestande mußte Rechnung getragen werden; dann hätte auch die Benennung von Apologeticus major und minor, die Cardinal Mai eingeführt hat, größere Berechtigung, indem Apologeticus major als kurzer Titel des jetzt in zwei Schriften zerfallenden größern Werkes zu gelten hätte, unter Apologeticus minor die Schrift Km. 2 verstanden würde. Den Apologeticus major (einschließlich der LL. III Antirrhethici) schrieb Nicephorus nach seiner eigenen Angabe ungefähr 30 Jahre nach der Synode vom Jahre 787, also um das Jahr 817, zu welcher Zeit er schon im Exil weilte. Der erste Theil zerfällt in drei Abschnitte, von denen der erste

mehr historischer Natur ist, der zweite nachweist, daß der Bildercult kein Gögendienst ist, und der dritte über die Vorbilder des kirchlichen Bildercultes im Alten Testamente handelt. Anhangsweise stellt Nicephorus am Ende 26 Citate aus der heiligen Schrift und den Vätern zusammen zum Zwecke einer kurzen Recapitulation seiner Beweisführung. Der zweite Theil der Schrift, die LL. III Antirrhethici, wendet sich gegen die falschen Aufstellungen, welche gegnerischerseits über die Incarnation gemacht wurden, um den Bildercult von Grund aus zu untergraben. In den zwei ersten Büchern schließt sich Nicephorus eng an eine Schrift des Kaisers Constantinus Copronymus an (er nennt ihn ständig Μαμωνάς), aus welcher er jedesmal wörtliche Auszüge seiner Widerlegung vorausschickt. Damit ist uns diese Schrift im Wesentlichen erhalten. In dem dritten Buche wird dieser Anschluß verlassen; die Gründe für den Bildercult werden in ithetischer Form ohne erstichtliche Ordnung entwicelt. Auch diesem zweiten Theile gab Nicephorus 75 Auszüge aus Vaterschriften bei, die bei Mai fehlen, aber von Cardinal Pitra aus Pariser Codd. herausgegeben wurden (Spicileg. Solesmense I, Paris. 1852, 337—370). Letzterer machte jedoch auf den besagten Zusammenhang nicht aufmerksam und ließ daher die Meinung aufkommen, als sei das eine eigene Schrift Nicephorus'. 5. u. 6. Inhaltlich nahe verwandt sind zwei weitere Schriften, welche von Cardinal Pitra zuerst herausgegeben wurden. Nicephorus beleuchtet darin die Zeugnisse früherer Kirchenschriftsteller, auf welche sich die Bilderfeinde mit besonderem Nachdruck stützten, und welche ihm von den Gegnern zugesandt worden waren. Die erste: Ἐπίκρισις, ἧτοι διασαφήσις τῶν οὐκ εὐαγῶς ἐκληφθειῶν κατὰ τῶν ἱερῶν εἰκόνων χρήσεων, γενομένη παρὰ τῶν προσωτίων τοῦ ὁρθοῦ τῆς Ἐκκλησίας δόγματος (Spicileg. Solesm. I, 302 ad 335), beschäftigt sich mit den Auszügen aus Macarius Magnes und erbringt in 54 Nummern den Beweis, daß die zu Ungunsten der Heiligenbilder herangezogenen Stellen nicht gegen diese, sondern gegen die heidnischen Gözenbilder gerichtet waren. Der Titel dieser Schrift ist viel allgemeiner als ihr Inhalt, was die Vermuthung aufkommen läßt, daß ursprünglich auch die zweite damit verbunden war. Diese handelt unter dem Titel Ἀντιρρησις καὶ ἀνασκευὴ τῶν Ἐδωσέβου καὶ Ἐπιφανίδου λόγων, τῶν κατὰ τῆς τοῦ Σωτήρος ἡμῶν Χριστοῦ σαρκώσεως ληρωδηθέντων (Spicileg. Solesm. I, 371—503 et IV, 292—380) die Aussprüche von Eusebius von Cäsarea und des Pseudo-Epiphanius von Cypern gegen die Bilder. Nicephorus läßt die Richtigkeit von Eusebius' Aussprüchen gelten, erstrebt aber den Beweis, daß Eusebius nicht bloß arianisch gesinnt war, sondern auch allen früheren Häresien des Manes, Marcion, der Messalianer huldbigte. Infolge dessen wird darin das Geheimniß der Menschwerdung eingehend behandelt. Die Richtigkeit der Epiphanius zuge-